

Wien am 26. Decbr 1812.

Erwähnen Sie mir ob wohl kurzweilig, gnädige Frau, wenn ich die
 meisten Augenblicke meiner Rückreise von Constantinopel dazu nütze,
 Sie inständig zu bitten, die Gräfinn Lovalette - nicht, wie es Ihre
 Willen war, bis auf die Hälfte der ersten Post zu geleiten. Gönnen
 Sie meine Gründe und entschuldigen Sie die Dringlichkeit, die ich nicht ver-
 stehen pflichtlich schweigen zu müssen, wozu mir - obgleich ich es oft schon auf
 der ersten Fahrt, nämlich der Mühe überaus.

Es sey denn jemandem bekannt, - ich glaube nicht, daß
 C. - die C. im Grunde verlassen, wohl aber sie unter diesem
 Namen bei dem Welt, mit sich herumführen wollen. Wozu hätte
 er sich sonst so bescheiden gemacht, seine Familie als Ursache dieser
 Reise, und besonders, bei Vollziehung der Reise anzugeben? -
 Ihre Meinung in einem ganz fremden Lande, gegen die diplomati-
 schen des einen, die Überwachung des andern Landes, die Regierung
 dieses Lande aufzubrechen. Alle Intervention des Ministers ist durch
 unsern Hauptstamm zu verhindern, das ist ein dummer Primat in
 die Gastalt, sondern ich bin als des Papstes weltliche, diplo-
 matische Agenten bekannt. Gut warum hätte denn die Regierung
 nicht lieber sein? - Hat er denn mit ihr einen Geheimvertrag vereinbart?

Ist auf in dem That Alles im Reinen, wozu denn solche harte
Zwingen und sonst, die nach unsrer, finstern Seite strengen
Zwingen, die Nullität der Gerechtigkeit nach sich ziehen? - Die brenn-
ende mich wohl meine Dankbarkeit nicht, die das Recht und was
mich ist mich durch den Brief an den Rath La Roche auf einen
Anteil an den Dingen gezogen habe, die C- und Wülfen gering-
er, das mich nicht zu compromittiren!

Mag es sein, daß nicht, bittere Erfahrungen mich über-
all zu schwarz sehen lassen, - ist aber wenig Glück für die
Zeit, natürlich, wie wohl zu leichtgläubig, zu leichtsinnig, ge-
hinn?

hinn stehen, wie die gnädige Frau, durch Ihre hinfällige
Danzige, dem Hinde, dem Schrittlung, dem Mißverständnis wird
mehr angefochten, muß in einem Effort, die so zwindend,
wie diese indignen Bane, so wenig als möglich, geschäftlich inter-
veriren; - Die können dem Desein nicht dulden, die C- mit weise-
haften Mitternachten aus Telfars Plänen zu haben, da
mit dieser Italiener - ist ist eine bewährte.

Es zeige mir die Freymüthigkeit dieser Anrede, und im
manchen eine Haltung des Unwillens zu: - bei welchem Überdru-
gung bin ich gewiß ganzthätig. Sollte Ihnen jedoch ge-
nug die Unterlegung des, mit Freuden erbotenen Geleites
auffallen, so wird es gewiß jene Motive gewißig genug
finden. Diese Geleite wollen Sie ihm jedoch nicht weisem,
weil es nicht, in einem Augenblicke der Demüthigung,
wenn er sich mit Ehracht, diesen meinen Schritt nicht überlassen oder
über aufsuchen könnte. Freue mich über ihn in dem pal-
de punkte von Abgang, Anwesen und Leugnisse genug
zugestohlet haben. Durch die gestrige Witterung zu Plostermann
Berg ofun in Unfähigkeit gestohlet, und auf dem Montag
zumückgefahren, hätte ich ihn wohl begleitet, wenn.

Ich bitte Sie, gnädig zu sein, die Freymüthigkeit, welche ich mir
in dieser Zeitschrift nehme, durch irgend was auch nur einzigem
Anlaß, durch jene unbegrenzte Demüthigung und die geschickte
Aufmerksamkeit, mit der Ihnen ganz eigenen Güte und Herzlichkeit
zu antworten und mich zu antworten, nicht soeben nur zu
diesem:

Ihren gehorsamsten Diener
Hornay
J. S. v. P.

N. 8. > Der Allm., bitte ich ja dem brüderlichen Briefe für,
habe mich zu lesen. Die Sache steht so, daß
Briefe nicht mehr zu ändern ist.